

Medienempfehlungen Berufliches Gymnasium



Themenkreis 8: Kirche/Ökumene

8.0 Kirche

"Du bist mein!" Die Taufe auf den Namen Gottes

Jürgen Kaiser, Deutschland 2003

18 Min., f., Dokumentarfilm

Die Geburt eines Kindes macht aus einem Paar eine Familie. Ausdruck dessen ist auch der Wunsch nach dem Empfang der christlichen Taufe. Wusste man jedoch früher noch genau, wie diese vonstatten ging und was dabei geschah, ist dieses Wissen heute häufig verloren gegangen. Dieser Film der Evangelischen Fernsehredaktion möchte jungen Eltern und Paten über die Bedeutung der Taufe aufklären, ihre Symbolik und die Bedeutung des Sakramentes erklären und sie bei ihren Taufvorbereitungen bis hin zu praktischen Erklärungen und Tipps begleiten.

Erlebte Diakonie

K. Grünewald / U. Saalfrank / J. Kaiser, Deutschland 1996

20 Min., f., Dokumentarfilm, FSK: 6

Vier Geschichten aus dem Alltag von Menschen. Exemplarisch stellt die Dokumentation vier verschiedene diakonische Initiativen in Württemberg vor: 1. Alterskollaps in Behindertenheimen (Die Mariaberger Heime in Gammertingen) / 2. Arbeit für junge Menschen (Die Jugendwerkstätten in Heilbronn) / 3. Mütter ohne Obdach (Das Weraheim in Stuttgart) / 4. Vom Brot zu Beratung (50 Jahre Diakonische Bezirksstellen).

8.1 Auftrag und Selbstverständnis der Kirche



Die Entdeckung des Martin Luther

Christopher Paul, Deutschland 2003

29 Min., f., Dokumentarfilm

Im Frühjahr 1513 dürfte Martin Luther das "Turmerlebnis" gehabt haben, das sein Leben und den Gang der Welt veränderte. Die Zeit ist aus den Fugen. Das Macht- und Gedankengebäude des Mittelalters zerfällt. Unerhörte Entdeckungen beunruhigen die Menschen. Der Kaiser ist mit der Türkengefahr beschäftigt. Die Fürsten nutzen seine Schwäche, um ihre Interessen zu stärken. Der Papst ist auf das Format eines Renaissancefürsten geschrumpft, der mit Gift und Dolch Familienpolitik betreibt. Überall erklingt der Ruf nach einer Reform "an Haupt und Gliedern". In dieser Nacht fragt der einsame Mönch radikal nach der Beziehung zwischen Mensch und Gott. Die Antwort der offiziellen Kirche reicht ihm nicht mehr. Da stößt er auf einen Satz im Römerbrief des Heiligen Paulus. Kreuzestod und Auferstehung Christi sind der vollzogene und vollendete Akt der Erlösung. Kein menschliches Werk kann sie steigern oder müsste sie immer wieder neu bewirken. Sie ist das unverdiente Geschenk der Gnade Gottes und kann nur durch den Glauben des Menschen angenommen werden. Luther spürt die "Freiheit eines Christenmenschen". Diese Nacht verwandelt ihn, und noch ahnt niemand ihre Folgen für die Geschichte Europas und der Welt.

Der Hausmeister

Vanessa Schwartz, USA 1993

5 Min., f., Trickfilm, FSK: o.A.

Der Hausmeister Gottes räsoniert über seinen Job und die Probleme, die es macht, das Universum instand zu halten. Anlass dafür ist ein kleiner Fehler, der ihm unterlaufen ist: Er ließ die Sonne eine halbe Stunde zu spät aufgehen. Zu seiner Rechtfertigung verweist er darauf, dass selbst Gott nicht vollkommen ist: Immerhin hat er damals seinen Sohn auf die Erde geschickt und dann dort vergessen, weil er anderweitig beschäftigt war.

8.2 Ökumene

Gerecht vor Gott – Einigung in der Rechtfertigungslehre

Florian Leidenberger, Deutschland 2000

35 Min., f., Dokumentarfilm

Lutheraner und Katholiken haben in einem Lehrstreit, der entscheidend zur Kirchenspaltung des 16. Jahrhunderts beigetragen hat, ein historisches Übereinkommen erzielt. Die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre bestätigt, dass die damaligen Lehrverurteilungen nicht treffen. Die Erklärung wurde am 31. Oktober 1999, dem traditionellen Reformationstag und Vorabend von Allerheiligen vom Lutherischen Weltbund und der Katholischen Kirche unterzeichnet. Die Zeremonie fand in Augsburg statt, wo 1530 das Bekenntnis gleichen Namens vorgelegt wurde. Der Film dokumentiert das Ereignis und die Hintergründe.

Taizé – Mystischer Ort des Christentums

Michael Albus, Deutschland 2005

45 Min., f., Dokumentarfilm

Seit über 60 Jahren geht von einem kleinen Ort in Burgund eine weltumspannende Bewegung aus: Was Frère Roger Schutz Anfang der Vierzigerjahre in Taizé begann, hat noch heute eine große Anziehungskraft für Menschen aus aller Welt. Dieses damals verlassene Dorf wurde von neuem Leben erfüllt durch die Arbeit der Ordensbrüder, die aus verschiedenen – evangelischen wie katholischen – Gemeinden kamen und durch ihrer Hände Arbeit Haus um Haus wieder bewohnbar machten und damit Flüchtlingen aus Krisengebieten eine erste Zuflucht boten. Aber vor allem Jugendliche treffen sich dort – in der Nähe des seit Jahrhunderten bekannten Klosters Cluny – zu einer "Auszeit" der besonderen Art: Für Tage oder Wochen leben sie in dieser ökumenischen Gemeinschaft, in der sie sowohl Diskussionen und Gespräche als auch Gebete und Stille erfahren – ein spirituelles Umfeld, das vielen Raum und Ruhe gibt für die Suche nach ihrem Lebensweg. Michael Albus trifft auf Gäste und Mitarbeiter und erfährt von Roger Schutz, welche Gedanken und Grundsätze sein Lebenswerk bestimmen.

8.3 Brennpunkte der Kirchengeschichte

Heilige Kriege

Dirk Pohlmann, Deutschland 2004

3 x 30 Min., f., Dokumentarfilme, FSK: o.A.

Die Geschichte ist voll der Gräuel und verblendeter Raserei, die im Zeichen des Halbmondes und des Kreuzes die Völker des Orients, Asiens und des Abendlandes erschüttert haben. Die dreiteilige ZDF-Serie beleuchtet drei geschichtliche Epochen und ihre verheerenden Auswirkungen. 1. "Im Namen Allahs": 13. Jahrhundert – Nach einem einzigartigen Siegeszug war der Islam die Religion vieler Völker – von Spanien bis nach Indonesien. Ihr militärischer Siegeszug verbreitete nicht nur Krieg und den neuen Glauben, sondern auch eine Hochkultur: Medizin, Kunst, Architektur, Astronomie. Die Bedrohung für das irdische Reich Allahs kam aus der Steppe Asiens: Die Mongolen. 1258 n. Chr. fiel Bagdad, das Zentrum der islamischen Zivilisation, in ihre Hände. 2. "Im Namen Christi": Die Zeit um 1100 n. Chr. war turbulent. Bereits damals war die Christenheit gespalten in die oströmische (orthodoxe) und weströmische Kirche. Die Kreuzzüge spielten sich im Spannungsfeld dieser verschiedenen Interessen ab. Das große Ziel der Kreuzfahrer, die Eroberung Jerusalems, war nur von kurzer Dauer. Seine Erstürmung war ein Blutbad das bis heute berüchtigt ist. Auch die folgenden Kreuzzüge sind kein Ruhmesblatt für das Abendland. 3. "Christen gegen Christen": Korruption, Sittenverfall und Unmoral – der deutsche Mönch Martin Luther wollte eine reine Kirche mit einem reinen Glauben. Was seine Reformation gegen die "verderbten" Päpste bewirkte, war eine Revolution. Die Christenheit teilte sich nach dem Untergang von Byzanz erneut: In Katholiken, Lutheraner und Reformierte. Die neue Sehnsucht nach einem besseren Christentum führte bald zur größten Katastrophe Europas, dem 30jährigen Krieg. Europa verlor in dieser Zeit die Hälfte seiner Bevölkerung.

"Ich bin schon tot..." - Unbequeme Pfarrer und ihre Kirche in der NS-Zeit

Barbara Stupp / Sabine Steinwender, Deutschland 2002

30 Min., f., Dokumentarfilm

Heute feiern die evangelischen Landeskirchen sie als Märtyrer des Glaubens: Pfarrer, die im Dritten Reich Widerstand leisteten. Dazu gehören der rheinische Pfarrer Paul Schneider, Pfarrer Werner Sylten aus Thüringen und Pastor Karl Steinbauer aus Bayern. Sie verweigerten den Hitlergruß, boykottierten die Wahl, halfen Juden. Weil ihr Führer Jesus Christus hieß, begegneten sie den Heilsverheißungen Adolf Hitlers mit Vorbehalt. Zur Strafe wurden sie in Konzentrationslager eingesperrt, gefoltert, "abgespritzt". Nur wenige von ihnen überlebten. Anders als die katholische Kirche kooperierten manche evangelische Behörden direkt mit der Gestapo und dem Innenministerium des nationalsozialistischen Regimes, um unliebsame Geistliche loszuwerden. Im Fall von Paul Schneider hat die Kirche die Gestapo sogar gebeten, ihn auf unbegrenzte Zeit im Konzentrationslager Buchenwald zu belassen. Dass es auch anders ging, beweist das Schicksal Karl Steinbauers: Weil sein Bischof sich für ihn einsetzte, wurde er aus der KZ-Haft entlassen.

8.4 Christliches Leben im Spiegel der Kirchengebäude

Kirchenräume – Kirchenträume

Claus Singer, Deutschland 2001

44 Min., f., Dokumentarfilm, FSK: o.A.

Kirchen sind nach wie vor Identifikationsorte in der Stadt oder im Dorf. Sie sind zeichenhafte Räume, Orte der Begegnung mit dem Göttlichen, Angebote für eine Gemeinde und die Menschen darüber hinaus. Aber dass es Kirchen überall gibt, dass sie umgebaut oder gar neu gebaut werden, ist nicht mehr selbstverständlich. Auch der Umgang mit verfallenden Kirchen und überflüssig gewordenen Gotteshäusern ist ein schwieriges Thema, an dem sich die Geister scheiden. Die Dokumentation zeigt an ausgewählten Beispielen die Chancen und Möglichkeiten von Kirchenneu- oder -umbauten und bringt Beispiele von verfallenen Kirchen, die entweder wieder aufgebaut oder zur anderweitigen Nutzung verkauft worden sind.

Gottes Immobilien

Anita Natmeßnig, Österreich 1997

45 Min., f., Dokumentarfilm

Was wollen moderne Kirchenbauer ausdrücken, und wie setzen sie ihre Ideen um – diesen Fragen geht die Dokumentation am Beispiel bekannter und weniger bekannter Kirchen in Deutschland, Österreich, Frankreich und der Schweiz nach. Die Zeit der Kathedralen ist vorbei, in der ehrfurchtsvolle Distanz zum Göttlichen in seiner unermesslichen Pracht den Gläubigen bestimmte. Aber immer noch kann der umbaute Raum einer Kirche, deren Weite von wenigen anderen Bauwerken erreicht wird, auf vielerlei Weise die Beziehung des Menschen zu Gott ausdrücken.

8.5 Die Zukunft der Kirche

Wunderbare Tage

Matthias Kiefersauer, Deutschland 2002

25 Min., f., Kurzspielfilm, FSK: o.A.

Irgendwo in Oberbayern: Der frustrierte Pfarrer Schöttl will die Bänke seiner Kirche wieder füllen - mit zweifelhaften Mitteln: Eine Theatergruppe soll in seinem Dorf Bibelwunder und Heiligengeschichten nachstellen. Und niemand soll merken, dass es sich dabei nur um eine Inszenierung handelt. Schöttls Plan geht auf. Die Kirche wird von Woche zu Woche voller. Doch dann erscheint im Ort eine Figur, die nicht im Skript des Pfarrers steht: Jesus selbst taucht auf und greift in die Inszenierung des Pfarrers ein.

2000 Jahre Christentum: 13. Chancen und Gefahren

Gero von Böhm / Günther Klein, Deutschland 1999

45 Min., f., Dokumentarfilm, FSK: 12

Deutschland liegt in Trümmern. Die christlichen Kirchen stellen sich nur langsam auf die neue Situation ein. Sie bekennen sich mitschuldig an der Katastrophe, beginnen zögernd, sich aus der engen Verbindung mit der weltlichen Macht zu lösen. Die verschiedenen Bekenntnisse gehen aufeinander zu. Fernziel: Einheit der Christen. Die Bevölkerungsexplosion in der Dritten Welt verschiebt die Gewichte. Die "jungen" Kirchen finden eigene Gestaltungen der christlichen Botschaft. Das Zweite Vatikanische Konzil stößt die Türen und Fenster der katholischen Kirche auf. Sie hofft auf eine wichtigere Rolle in der modernen Welt, ohne sich dem Zeitgeist zu unterwerfen. Gegen Ende der 80er Jahre bricht das Ost-West-System zusammen. Damit steigen die Chancen einer friedlichen Weltgesellschaft, es brechen aber auch grausame Bürgerkriege aus. Wieder steht die Welt vor einer neuen Aufgabe. Globale Wirtschaftsmacht bedarf globaler Moral. Raubbau an der Natur bedroht die Umwelt, Dauerarbeitslosigkeit, Drogenhandel, blinder Konsumrausch entwurzeln viele Menschen. Weltweite Armutswanderungen erfordern belastbare Solidarität der reichen Länder. In der Gentechnik übernimmt der Mensch die Steuerung der Evolution. – Zu Wort kommen Zeitzeugen wie der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker, Bischof Karl Lehmann, Kardinal Josef Ratzinger und der evangelische Theologe Reimer Gronemeyer.

Hier soll wieder Leben sein – eine Basisgemeinde in Brasilien

Karl G. Peschke, Deutschland 1999

29 Min., f., Dokumentarfilm, FSK: o.A.

Am Stadtrand von Sao Luis, im Nordosten von Brasilien, wurde mitten in der Nacht ein Slum beseitigt. Banditen im Dienst von Großgrundbesitzern vertrieben die Leute und zündeten die Häuser an. Hunderte kommen jedes Jahr dabei um. Wenige Kilometer weiter hat Ju zusammen mit anderen allein erziehenden Müttern Land eines brasilianischen Parlamentariers besetzt, der seinen Grund seit Jahren verkommen ließ. Heute fürchten sich die Frauen nicht mehr, von der Polizei vertrieben zu werden. Aber sie kämpfen um Wasser und Strom und gerechten Lohn, sofern sie überhaupt Arbeit haben. Die Kraft zum (Über)Leben schöpfen sie aus dem Glauben. Die Kirche unterstützt die Aktionen der Landlosen, manchmal auch gegen die Kritik aus den eigenen Reihen.

Ergänzend finden Sie Medienempfehlungen mit didaktischen Hinweisen **zu allen Lehrplaneinheiten** der neugestalteten Gymnasialen Oberstufe im Fach Evangelische Religionslehre in Baden-Württemberg auf www.entwurf-online.de - Medien - Highlights für die Gymnasiale Oberstufe, Medienempfehlungen für Lehrplaneinheiten der neugestalteten Gymnasialen Oberstufe.

Kontaktadressen

Verleih:

Die Medien sind innerhalb der württembergischen Landeskirche zu entleihen beim
Ökumenischen Medienladen
Augustenstraße 124
70197 Stuttgart Tel.: 0711/222 76-67 bis -70, Fax –71
eMail: Info@oekumenischer-medienladen.de
Internet: www.oekumenischer-medienladen.de
Öffnungszeiten: Mo.,Di.,Do.: 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Mi. + Fr.: 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Darüber hinaus verweisen wir auf Ihre regionalen kirchlichen und staatlichen Verleihstellen.

Autorin / Autoren:

Jürgen Bauer
Religionspädagogisches Institut der Evangelischen Landeskirche in Baden
Blumenstr. 1 - 7
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 / 91 75-421; Fax: -435
eMail: juergen.bauer@ekiba.de
Internet: www.rpi-baden.de

Martin Dellit
Evangelisches Medienhaus GmbH
Medienzentrale
Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Tel.: 0711 / 222 76-38, Fax: –65
eMail: dellit.EMH@elk-wue.de
Internet: www.evangelisches-medienhaus.de
www.oekumenischer-medienladen.de

Margit Metzger
Pädagogisch-Theologisches Zentrum der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
Grüninger Str. 25
70599 Stuttgart
Tel.: 0711 / 45 804-55; Fax: -77
eMail: margit.metzger@elk-wue.de
Internet: www.ptz-stuttgart.de